

Malaria: Wie können Sie sich schützen?

(München) +++ Anfang April wurde in München eine aus Kenia zurückgekehrte Frau tot aufgefunden. Sie starb an einer Infektion mit Plasmodium falciparum, der Malaria tropica. Hätte sie die richtige Prophylaxe betrieben, oder sie wäre rechtzeitig behandelt worden, hätte man sie retten können.+++

Jedes Jahr erkranken zwischen 300 und 500 Millionen Menschen weltweit an der durch Mücken übertragenen Krankheit und 1,5 bis 2,7 Mio. sterben daran, vor allem Kinder. Gefährdet sind aber auch Reisende und Personen, die beruflich in Endemiegebieten tätig sind. Die WHO schätzt, dass etwa 300. 000 Touristen jährlich die Infektion importieren. Für Deutschland meldete das Robert-Koch-Institut 2009 523 Erkrankungen, zu 88% aus afrikanischen Ländern eingeschleppt.

Im tropischen Afrika ist das Infektionsrisiko besonders hoch. Aber auch bei Aufenthalten in einzelnen Gebieten im östlichen Indonesien, in Ozeanien und Südamerika raten Tropenmediziner zu einer Chemoprophylaxe mit den Präparaten Mefloquin (Lariam^R), Atovaquon/Proguanil (Malarone^R) oder Doxycyclin. Da in Kambodscha und in Grenzgebieten zu Thailand, in Laos und Burma die Erreger bereits resistent gegen Mefloquin sind, greift man dort besser zu Malarone^R oder Doxycyclin. Alternativ kommt auch die Mitnahme eines Notfallpräparates in Frage, das bei Auftreten von Fieber und Fehlen von ärztlicher Hilfe eingenommen werden kann. Das gilt vor allem bei Reisen in Gebiete mit niedrigem Infektionsrisiko. Ob kontinuierliche Chemoprophylaxe oder Standby-Therapie angezeigt sind, entscheidet sich ganz individuell je nach Reiseziel, -zeit, -dauer und -stil, sowie nach den persönlichen Umständen (Vorerkrankungen, Unverträglichkeiten, Medikamenteneinnahme, Schwangerschaft) des Reisenden.

Notwendige Medikamente sollte man unbedingt in Deutschland kaufen. Vor allem in den Apotheken in Asien (Kambodscha, Myanmar, Thailand, Laos oder Vietnam hat man in mehr als einem Drittel der Fälle gefälschte Präparate nachgewiesen. Unabdingbar in jedem Fall ist die Expositionsprophylaxe vor den Stichen der dämmerungs- und nachtaktiven Moskitos mittels Moskitonetz, Repellents (DEET oder Icaridin) und heller, imprägnierter Kleidung, die Arme und Beine bedecken.

Für Besucher der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika:

Ein Malariarisiko besteht in den Provinzen Limpopo und Mpumalanga, in KwaZulu-Natal und im Krüger Nationalpark. Die Austragungsstätten der WM selbst liegen alle in Malariafreien Städten.

Dr. med. Jorinde Krejci

Dr. med. Jorinde Krejci
Lichtweg 3
82166 Gräfelfing
Tel/Fax 089/851578
E-Mail: DrKrejci@AOL.com



Hinweis der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin
und Internationale Gesundheit e.V. zu Gesundheitsrisiken und
Prophylaxe für WM-Reisende nach Südafrika:

Ausführliche und aktualisierte Informationen zur Malariavorbeugung und zu Reiseimpfungen finden Sie unter: <http://www.dtg.org/empfehlungen.html>

Eine tagesaktuelle Liste, welche Krankenkassen welche Kosten erstattet, finden Sie unter:

www.frm-web.de

Um die Kostenübernahme sicher zu stellen, empfehlen wir den Reisenden, sich dennoch vor einer ärztlichen Beratung mit Ihrer Krankenkasse in Verbindung zu setzen.

Außerdem können Sie auch folgende Informationen beziehen

- eine bundesweit flächendeckende Mitgliederliste von reisemedizinisch fortgebildeten Ärzten, die eine spezielle reisemedizinische Beratung durchführen (selektierbar nach PLZ oder Ort)
- tagesaktuelle Länderinformationen des Münchener Tropeninstitut der Ludwig-Maximilians-Universität zu über 360 Ländern
- Auflistung deutscher Gelbfieberimpfstellen

FORUM Reisen und Medizin e.V.
– Kompetente reisemedizinische Beratung –

25. Mai 2010, 501 Wörter, 3.952 Zeichen gesamt

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten:

FORUM Reisen und Medizin e.V.
Brienner Str. 11 – 80333 München

Ansprechpartnerin:

Liz Loher
Geschäftsleitung
Tel.: 089 / 89 86 02 23
E-Mail: loher@frm-web.de